Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

C. Staatsangehörigkeit

urn:nbn:de:bsz:31-218032

Visual Library

oder

es sind

	Männer	Frauen		Männer	Frauen
von 100 Einwohnern	48,8	51,2	von 100 Verheiratheten	50,1	49,9
„ 100 unter 14 Jährigen . . .	49,8	50,2	„ 100 Verwittweten	32,8	67,2
„ 100 über 14 Jährigen . . .	48,3	51,7	„ 100 Geschiedenen	35,3	64,7
„ 100 Unerwachsenen	53,0	47,0	„ 100 in produktivem Alter . .	48,2	51,8
„ 100 Erwachsenen	46,0	54,0	„ 100 im unproduktivem Alter .	49,6	50,4
„ 100 Ledigen	49,6	50,4	„ 100 über 60 Jährigen . . .	49,2	50,8
„ 100 Ledigen über 14 Jahren .	49,4	50,6			

C. Staatsangehörigkeit.

Nach der Staatsangehörigkeit gab es

	1867	%	1871	%	Zunahme	um %
Badener*)	1,379,995	96,11	1,390,448	95,14	10,453	0,76
sonstige Reichsangehörige .	42,003	2,99	57,303	3,92	15,300	36,43
überhaupt Reichsangehörige	1,421,998	99,10	1,447,751	99,06	25,753	1,81
Reichsausländer	12,972	0,90	13,811	0,94	839	6,47
Einwohner	1,434,970	100	1,461,562	100	26,592	1,85
Darunter Nichtbadener .	54,975	3,89	71,114	4,86	16,139	29,36

Hiernach haben die Nichtbadener, namentlich aber die sonstigen Reichsangehörigen weit stärker als die Badener sich vermehrt. Die im Vergleich zum Geburtenüberschuß unerhebliche Zunahme der Badener deutet auf einen starken Abzug derselben nach andern Ländern. Die Zahl der weggezogenen, einschließlich der vorübergehend landesabwesenden Badener, sowie der zugezogenen, einschließlich der vorübergehend landesanwesenden Nichtbadener genau anzugeben ist nicht möglich, weil der Geburtenüberschuß nach der Staatsangehörigkeit nicht zerlegt werden kann. Es wird jedoch wohl angenommen werden können, daß derselbe bei den Badenern etwas stärker ist, als bei den Nichtbadenern, unter denen es ohne allen Zweifel verhältnißmäßig mehr einzelne, dauernd oder vorübergehend nicht im Familienverband lebende Personen gibt. Um diesem Umstande einigermaßen Rechnung zu tragen, würde man den Geburtenüberschuß der ganzen Zählungsperiode nach dem Verhältniß der zu Anfang derselben vorhandenen geringeren Fremdenzahl vertheilen. Darnach kommen von dem 43,456 betragenden Geburtenüberschuß 41,791 auf die Badener, 1665 auf die Nichtbadener. Da sich nun die Badener nur um 10,453 vermehrt haben, so würden sie durch Wegzug oder vorübergehende Landesabwesenheit 31,338 verloren haben. Die Nichtbadener haben sich um 16,139 vermehrt; nach Abzug des Geburtenüberschusses verbleiben 14,474, welche sie durch Zuzug oder vorübergehende Landesanwesenheit gewonnen hätten.

In welcher Weise die Nichtbadener sich auf die auswärtigen Staaten und Staatengruppen vertheilen, ist unter Vergleichung der Zahlen für 1871 mit denen für 1867 im Heft 35 Seite XI näher angegeben. Darnach gehörten davon 1871 den Nachbarstaaten 64,486 oder 90,68 % an (und zwar Würtemberg 24,535, Preußen 11,150, Baiern 10,701, Hessen 7052, Schweiz 6529, Oesterreich-Ungarn 2669, Elsaß-Lothringen 1850), 2015 (2,83 %) anderen deutschen Bundesstaaten, 3731 (5,25 %) anderen europäischen Staaten, 882 (1,24 %) außereuropäischen Staaten.

Nach Stadt und Land gestaltete sich das Verhältniß dahin, daß in den Städten 88,36 % der Einwohner Badener, 9,64 % sonstige Reichsangehörige, 2,00 Reichsausländer waren, in den 5 größeren Städten 79,23 % Badener, 18,41 % sonstige Reichsangehörige, 2,36 % Reichsausländer, auf dem Lande aber 97,79 % Badener und nur 1,68 % sonstige Reichsangehörige und 0,53 % Reichsausländer.

Unter den Kreisen haben Waldshut und Offenburg den geringsten Fremdenstand (1,71 und 1,75 %), Mannheim und Carlsruhe den stärksten (13,6 und 7,56 %).

*) einschließlich 5 Personen unbekannter Staatsangehörigkeit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von allen Ausländern befanden sich 47,857 oder 67,3 % in den Städten, insbesondere in den 5 größeren Städten 29,222 oder 41,1 %, und nur 23,257 oder 32,7 % auf dem Lande.

Unter den Ausländern überwiegt, was nicht überraschen kann, das männliche Geschlecht ganz erheblich. Unter den reichsangehörigen Nichtbadenern waren 32,794 Männer und 24,509 Frauen, unter den Reichsausländern 8326 Männer und 5485 Frauen, unter den Ausländern überhaupt 41,120 Männer und 29,994 Frauen. Es verbleiben darnach für die Badener 671,431 Männer und 719,017 Frauen. Während im Allgemeinen auf 100 Männer 105,12 Frauen kommen, gibt es auf 100 Männer unter den Badenern 107,09, unter den Nichtbadenern nur 77,94 Frauen.

D. Geburtsort.

Von den am 1. Dezember 1871 Anwesenden sind geboren:

	in der Zählungsgemeinde	in einer andern Gemeinde des Amtsbezirks	in einem andern bad. Amtsbezirk	in einem andern Bundesstaat	im Reichsausland
im Ganzen	1,109,812	101,570	170,452	65,126	14,597
in den Städten	225,454	32,136	102,149	42,801	8,616
in den 5 größeren Städten .	53,072	7,650	49,671	26,773	3,473
auf dem Lande	884,358	69,434	68,303	22,325	5,981
nach Prozenten:					
im Ganzen	75,94	6,95	11,66	4,46	0,99
in den Städten	54,84	7,82	24,84	10,41	2,09
in den 5 größeren Städten .	37,73	5,44	35,32	19,04	2,47
auf dem Lande	84,19	6,61	6,50	2,13	0,57

Von 5 Personen war der Geburtsort unbekannt.

Die Beweglichkeit der Bevölkerung ist hiernach eine ziemlich große, indem im Ganzen kaum drei Viertel der Einwohner (75,94 %) in der Zählungsgemeinde geboren sind oder am Geburtsorte sich befinden, während 18,61 % sonst in Baden, 5,45 % außerhalb Badens geboren sind. Gegen 1864 (1867 fand eine Ermittelung nach dem Geburtsort nicht statt) ist dieselbe um etwas gestiegen, indem damals die in der Zählungsgemeinde oder Orts-Geborenen noch 76,86 %, die sonst in Baden Geborenen 18,67 % und die außerhalb Badens Geborenen 4,47 % der Bevölkerung ausmachten.

Der Unterschied, welcher in dieser Hinsicht zwischen Stadt und Land besteht, ist recht erheblich. Während 1871 in den Städten 54,84 % Ortsgeborene waren, gab es auf dem Lande 84,19 % Ortsgeborene. In den 5 größeren Städten insbesondere waren nur 37,73 % Ortsgeborene, dagegen 40,76 sonst in Baden und 21,51 im Ausland Geborene.

Uebrigens ist auch das Verhältniß auf dem Lande keineswegs gleichmäßig. Es gibt z. B. in den wesentlich ländliche Bevölkerung enthaltenden Kreisen Constanz und Villingen 71,16 und 69,69 %, Offenburg und Mosbach 82,54 und 82,95 Ortsgeborene.

Verschieden, wenn auch nicht in hohem Grade, ist das Verhältniß auch nach dem Geschlecht. Von den Männern waren 75,56 %, von den Frauen 76,29 % ortsgeboren, von den Männern 18,28 %, von den Frauen 18,92 % sonst in Baden, von den Männern endlich 6,16 %, von den Frauen 4,29 % im Ausland geboren. Die Männer sind also im Ganzen etwas weniger seßhaft als die Frauen.

E. Stellung in der Haushaltung.

Zum ersten Male sind bei der Zählung von 1871 die Angaben über die Art des Zusammenlebens, wie sie in der Stellung in der Haushaltung oder in dem Verhältniß sich darstellt, worin die einzelnen Mitglieder der Haushaltung zu deren Vorstand sich befanden, zum Gegenstand allgemeiner Bearbeitung und Darstellung (Tabelle V) gemacht worden.

Es mußte hierbei wegen der Besonderheit der Haushaltungsverhältnisse der Anstalten zwischen gewöhnlichen und Anstaltshaushaltungen unterschieden werden. Auch die nicht wohnhaften Haushaltungen passen nicht in die allgemeine Darstellung, da ihre Mitglieder nur bei den vorübergehend anwesenden Personen eingereiht werden können.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg